

Deutsche Heilbäder und Kurorte weltweit einzigartig: Prädikate enthalten die „staatlich geprüften Spezialitäten“

Wenn jetzt erst die dritte Ausgabe des Jahres von HEILBAD & KURORT vorliegt, so sind jedoch bereits wieder einige Wochen nach der bekannten „Zwangspause“ von März bis Juni eingeholt, um in den gewohnten zweimonatigen Erscheinungsrhythmus zurück zu gelangen. So wird auch die nächste Ausgabe gleich noch Ende September und die übernächste dann turnusgemäß pünktlich zur Herbst-Mitgliederversammlung des Deutschen Heilbäderverbandes im Oktober folgen. Hier greift einmal mehr das alte Sprichwort „Gut Ding will Weile haben“, denn Ausgaben einer Fachzeitschrift brauchen einfach Vorbereitungszeit und lassen sich nicht in Tagen oder Stunden aus dem Boden stampfen. Letztendlich geht's dabei nicht einfach um eine Aneinanderreihung von Schlagzeilen mit zugeordneten Kurznotizen, wie sie als Newsletter veröffentlicht werden, sondern um thematisch strukturierte Themenschwerpunkte in der notwendigen Ausführlichkeit.

Interessant ist dazu die Meinung eines Fachredakteurs, der für die Verbandszeitschrift der größten deutschen Vereinigung von Universitätswissenschaftlern, dem Deutschen Hochschulverband in Bonn, zuständig ist und der dankenswerter Weise im Rahmen eines Interviews (Seite 93) kompetente Antworten auf unsere Fragen gab.

Gerade für die vorliegende Ausgabe waren hinsichtlich des knapp bemessenen Herstellungszeitraums sehr aufwändige Recherchen bei Landesverbänden und auch in den für Heilbäder und Kurorte zuständigen Referaten der Landesministerien erforderlich, die sich über Wochen hinzogen. Dafür ist es dem Fachautorenteam des DHV-Ausschusses für Begriffsbestimmungen gelungen, eine aktuelle Zusammenstellung der 374, auf der Basis der Begriffsbestimmungen staatlich anerkannten Heilbäder und höherqualifizierten Kurorte in Deutschland vorzulegen. Warum dies nicht durch einfaches Zählen und Addieren möglich war, lesen Sie in dem entsprechenden Artikel (Seite 98 ff.). Dabei gibt es schon arg zu denken, wenn man die aktuelle Anzahl der Heilbäder und Kurorte auf der vom Deutschen Heilbäderverband auf seiner Website bereitgestellten Mitgliederliste vergleicht – nur noch 245 von vor einigen Jahren noch weit über 300! Wo sind sie geblieben? Und warum sind sie aus ihren Landesverbänden ausgetreten? Das wäre wohl auch einmal eine Untersuchung wert, um vielleicht aus Fehlern zu lernen und verlorenes Terrain wieder einzuholen?

Die Begriffsbestimmungen werden – wie aus Insiderkreisen versichert wird – selbstverständlich weiter hoch gehalten und fortentwickelt, auch wenn z. B. in Schleswig-Holstein über neue Klassifikationen nachgedacht wird, Qualitätssiegel aller Couleur auch in anderen Bundesländern vor allem im Wellness-Bereich wie Pilze aus der Erde schießen oder andere Institutionen plötzlich auch Normen für das Heilbäderwesen vorlegen. Hierüber wurde u. a. auch auf dem vergangenen Deutschen Bädertag in Damp diskutiert, über den mit Teil 2 des Reports in dieser Ausgabe abschließend berichtet wird (Seite 112 ff.).

Es bleibt jedenfalls spannend, die Diskussion zu verfolgen: Einerseits um die Bewertung des derzeitigen Settings in Heilbädern und Kurorten mit ihrer vorhandenen oder gewachsenen und von vielen Kurdirektoren auch als Besonderheit gewerteten typischen, auch kulturellen Infrastruktur; andererseits über die Entstehung eigener Zentren, die zwar keine staatlich anerkannten Heilbäder oder Kurorte mehr sind, aber die klassischen Kurzziele in neu errichteten Strukturen verfolgen, wenn auch unter Vermeidung des etablierten Kurbegriffs, der lt. *Brockhaus* immer noch aktuell umschreibt:

Kur (lateinisch cura „Sorge“), ärztlich verordnetes und kontrolliertes Heilverfahren mit Orts- und Klimawechsel unter Anwendung spezieller Heilmittel.

Heilbäder: staatlich anerkannte Kurorte mit natürlichen Heilquellen.

Heilbäder, Medizin: der Krankheitsbehandlung dienende Bäder (Bad).

Bad: ... allgemeine Kräftigung und Abhärtung. Als Heilbäder bezeichnet man Bäder in Heilquellen oder mit besonderen Anwendungen (Moorbad, Schlammbad, Heißluftbad, Dampfbad, Sandbad, hydroelektrisches Bad).

© *Bibliographisches Institut & F. A. Brockhaus AG, 2006 (alle vorherigen Angaben)*

Fazit: Bei uns in HEILBAD & KURORT steht wirklich mehr!
In diesem Sinne!

Hans O. Berg
Chefredakteur

■ Aktuelles / Verbandsarbeit	90
■ Der Kommentar	91
<i>Prof. Dr. Dr. h. c. Manfred Steinbach</i>	
■ Übrigens ...	
Darf ich bitten?	92
<i>Alois Gassner</i>	
■ Das Interview	66
„Je größer die Erscheinungsabstände desto weniger aktuell wird die Zeitschrift“	
<i>mit dem verantwortlichen Redakteur Felix Grigat M. A. der Zeitschrift „Forschung & Lehre“</i>	
■ PR-Information:	
Kuren in Bad Schmiedeberg	94
■ Bayerische Tourismuspolitik und die wirtschaftliche Bedeutung von Heilbädern und Kurorten	96
<i>Dr. jur. Otto Ziegler</i>	
■ Das differenzierte System der Heilbäder und Kurorte in Deutschland	98
<i>Prof. Dr. Dr. Dipl.-Phys. Jürgen Kleinschmidt, Hans-Joachim Bädorf, Dr.-Ing. Sigrun Lang</i>	
■ Zu Definition, hydrogeologischer Genese und Typisierung von Solen	107
<i>Dipl.-Geologe Dr. Manfred Baumann</i>	
■ Politisches Streiflicht	109
<i>Jürgen Becker</i>	
■ PR-Info: Die legendäre Reiter Alm – Kapitel VIII	110
■ 102. Deutscher Bädertag 2006 – Report Teil 2	112
<i>Hans O. Berg</i>	
■ Aus Wissenschaft und Forschung	116
■ Aus den Mitgliedsverbänden	116
■ Vorankündigungen	117
■ Recht aktuell	117
■ Persönliches	118
■ Rezensionen	120
■ Impressum	3. U